Nummer 1703 Illustrierter 13. Jahrgang 1931
Film-Kurier

NIEMANDSLAND

Niemandsland

Ein Film nach dem Entwurf von Leonhard Frank und Victor Trivas

Manuskript und Regie: VICTOR TRIVAS

Musik: Hanns Eisler
Arbeits- und Unterstandssong: Leo Hirsch / Kriegssong: Günther Weisenborn
Kamera-Kollektiv: Alexander Lagorio, Georg Stilianudis
Bauten: Arthur Schwarz / Musikalische Leitung: Kurt Schröder
Ton: Carl Erich Kroschke, Gustav Brinkmann
Tonschnitt: Walther Stern, Leberecht von Guaita
Fotos: Jacob Hellmann, Hermann Funke
Militärische Beratung: v. Rutke, Major v. Erkert / Kapelle: Lewis-Ruth-Band
Aufnahmeleitung: Conny Carstennsen / Produktionsleitung: Anton Resch

Darsteller:

Männer:		Frauen:	
Ernst Busch	Deutschland	Renée Stobrawa	Deutschland
Hugh Stephens Duglaß	England	Zoe Frank	England
Louis Douglas	Afrika	Rose Mai	Frankreich
Georges Péclet	Frankreich	Elisabeth Lennartz	Irgendwo in der Welt
Wladimir Sokoloff	Irgendwo in der Welt		

Tonhersteller: Tobis-Melo-Film G. m. b. H. / Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Ein Resco-Tonfilm im Verleih der

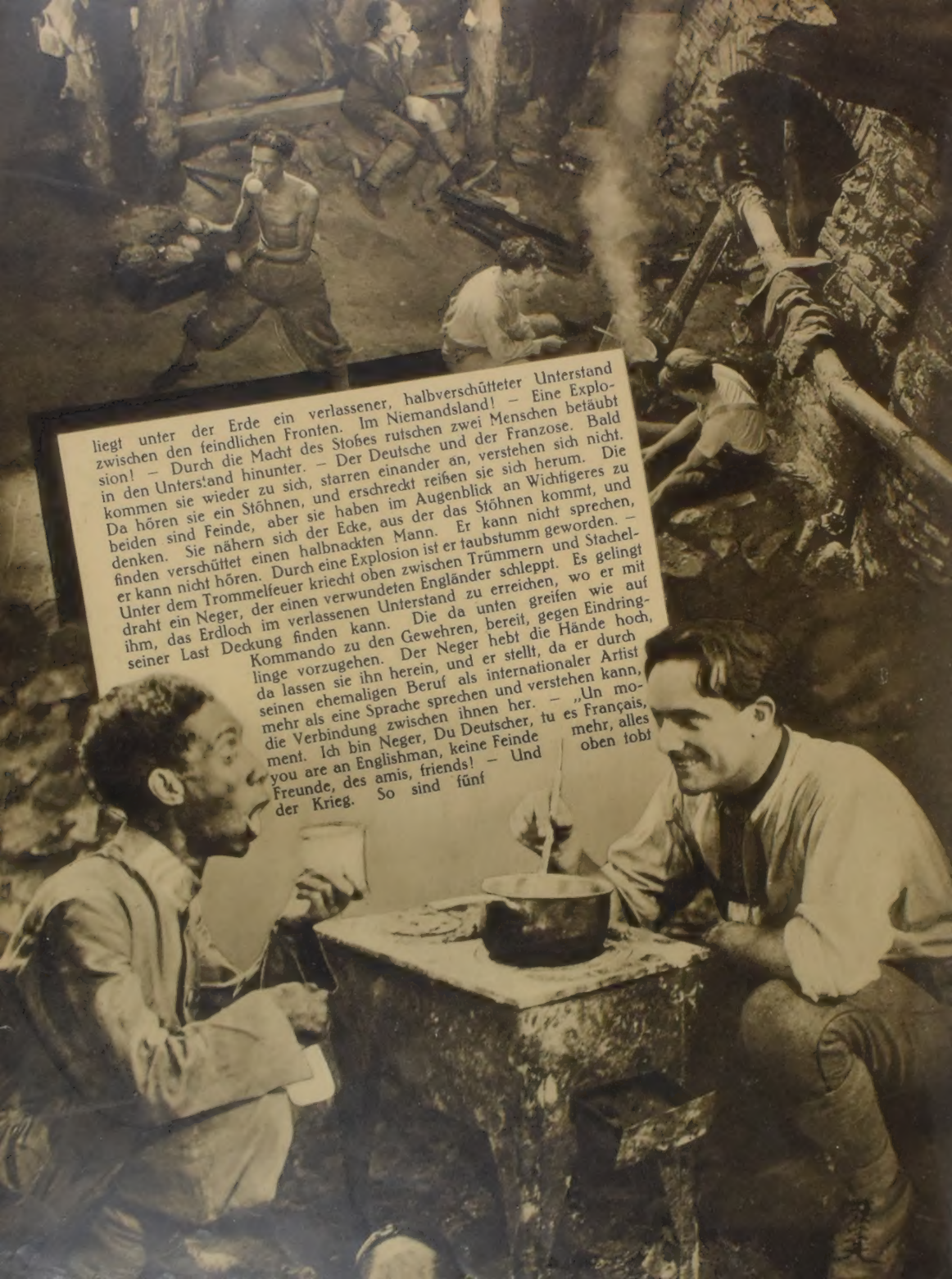
CENTRAL-FILM FETT & Co. G. M. B. H.

BERLIN, FRIEDRICHSTRASSE 12 / Telefon: Dönhoff 2478

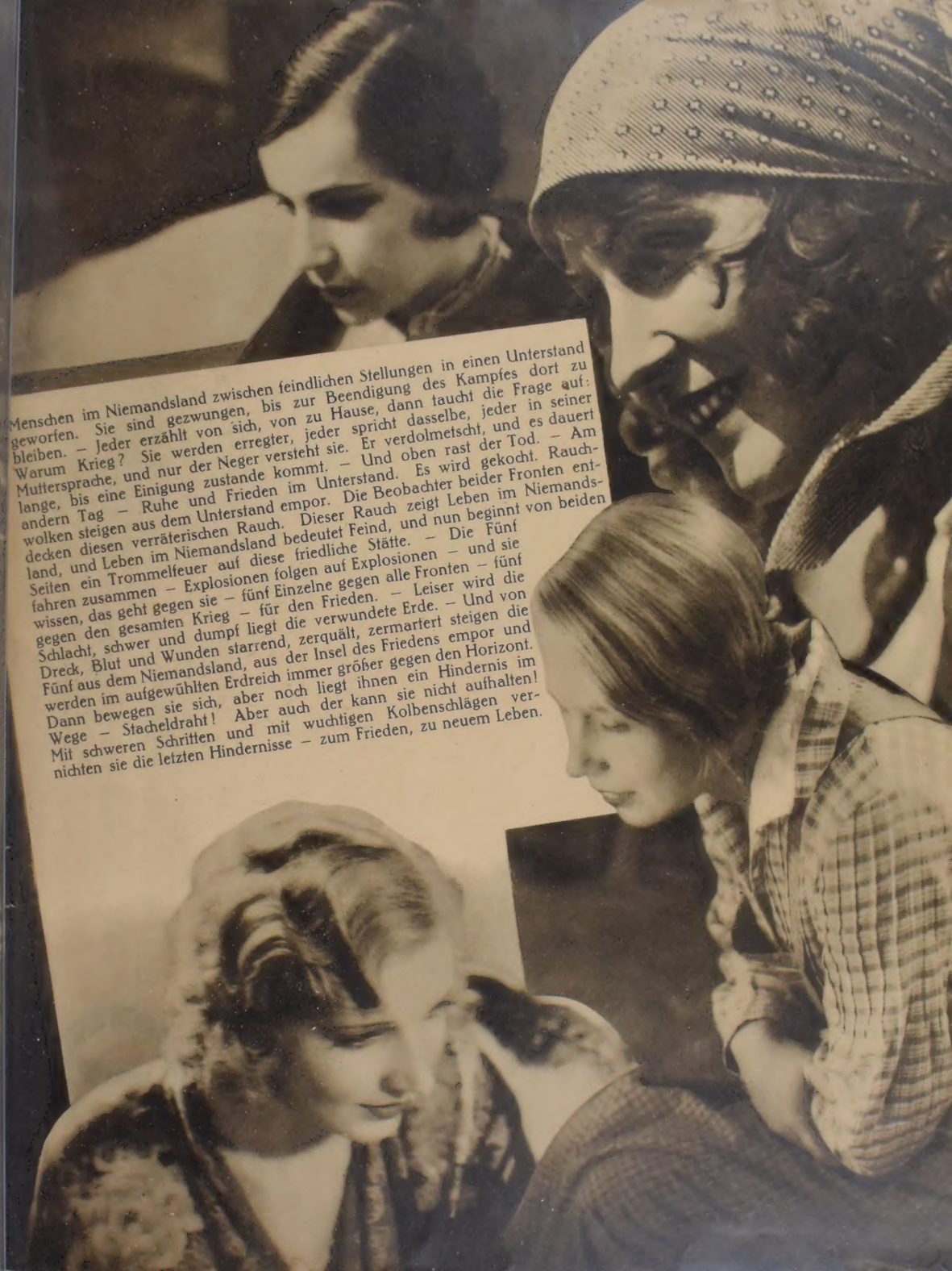
MOTTO

Laß deine Braut stehn, Mann, setz den Helm auf!
Es ist Krieg, und der Krieg braucht Gewehre.
Wir brauchen die Stadt und wir brauchen das Feld.
Es ist ein Aehrenfeld und wird ein Feld der Ehre!

Fünf Schicksale werden über die Welt verstreut, um zu einem großen und allgemeinen Schicksal vereinigt zu werden. Diese fünf Menschen verschiedener Rassen und verschiedener Nationen werden durch Ausbruch des Krieges aus ihrem Werktagsleben herausgerissen. – Mobilmachung! – Kriegserklärung! – Krieg! – Taumel und Rausch auf allen Straßen der Welt! – In ein Schlachtfeld verwandelt sich die Erde. Stacheldraht, Explosionen, Handgranaten, Kanonen, Maschinengewehre, Massengräber . . . – Wie ein Grab



liegt unter der Erde ein verlassener, halbverschütteter Unterstand zwischen den feindlichen Fronten. Im Niemandsland! — Eine Explosion! — Durch die Macht des Stoßes rutschen zwei Menschen betäubt in den Unterstand hinunter. — Der Deutsche und der Franzose. Bald kommen sie wieder zu sich, starren einander an, verstehen sich nicht. Da hören sie ein Stöhnen, und erschreckt reißen sie sich herum. Die beiden sind Feinde, aber sie haben im Augenblick an Wichtigeres zu denken. Sie nähern sich der Ecke, aus der das Stöhnen kommt, und finden verschüttet einen halbnackten Mann. Er kann nicht sprechen, er kann nicht hören. Durch eine Explosion ist er taubstumm geworden. — Unter dem Trommelfeuer kriecht oben zwischen Trümmern und Stacheldraht ein Neger, der einen verwundeten Engländer schleppt. Es gelingt ihm, das Erdloch im verlassenen Unterstand zu erreichen, wo er mit seiner Last Deckung finden kann. Die da unten greifen wie auf Kommando zu den Gewehren, bereit, gegen Eindringlinge vorzugehen. Der Neger hebt die Hände hoch, da lassen sie ihn herein, und er stellt, da er durch seinen ehemaligen Beruf als internationaler Artist mehr als eine Sprache sprechen und verstehen kann, die Verbindung zwischen ihnen her. — „Un moment. Ich bin Neger, Du Deutscher, tu es Français, you are an Englishman, keine Feinde mehr, alles Freunde, des amis, friends! — Und oben tobt der Krieg. So sind fünf



Menschen im Niemandsland zwischen feindlichen Stellungen in einen Unterstand geworfen. Sie sind gezwungen, bis zur Beendigung des Kampfes dort zu bleiben. – Jeder erzählt von sich, von zu Hause, dann taucht die Frage auf: Warum Krieg? Sie werden erregter, jeder spricht dasselbe, jeder in seiner Muttersprache, und nur der Neger versteht sie. Er verdolmetscht, und es dauert lange, bis eine Einigung zustande kommt. – Und oben rast der Tod. – Am andern Tag – Ruhe und Frieden im Unterstand. Es wird gekocht. Rauchwolken steigen aus dem Unterstand empor. Die Beobachter beider Fronten entdecken diesen verräterischen Rauch. Dieser Rauch zeigt Leben im Niemandsland, und Leben im Niemandsland bedeutet Feind, und nun beginnt von beiden Seiten ein Trommelfeuer auf diese friedliche Stätte. – Die Fünf fahren zusammen – Explosionen folgen auf Explosionen – und sie wissen, das geht gegen sie – fünf Einzelne gegen alle Fronten – fünf gegen den gesamten Krieg – für den Frieden. – Leiser wird die Schlacht, schwer und dumpf liegt die verwundete Erde. – Und von Dreck, Blut und Wunden starrend, zerquält, zermartert steigen die Fünf aus dem Niemandsland, aus der Insel des Friedens empor und werden im aufgewühlten Erdreich immer größer gegen den Horizont. Dann bewegen sie sich, aber noch liegt ihnen ein Hindernis im Wege – Stacheldraht! Aber auch der kann sie nicht aufhalten! Mit schweren Schritten und mit wuchtigen Kolbenschlägen vernichten sie die letzten Hindernisse – zum Frieden, zu neuem Leben.

Herausgeber „Film-Kurier" G. m. b. H., Tageszeitung (Verlag Alfred Weiner, G. m. b. H.), Berlin W9, Köthener Straße 37. Für Deutschland: Einzelpreis 20 Pf. Kupfertiefdruck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68. Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Weist, Berlin-Mariendorf.

THE UNIVERSITY OF WARWICK LIBRARY